



WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

tel: +43 1 488 17-0
fax: +43 1 488 17-44
wwf@wwf.at
www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich

François de Rugy
Staatsminister, für ökologischen und solidarischen
Wandel
Frankreich

zur Kenntnisnahme
der Alpenkonferenz

c/o Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention

04.04.2019

Der französische Vorsitz der Alpenkonvention sollte den Unterschied machen

Eure Exzellenz,

wie der Name Ihres Ministeriums nahelegt, braucht die Welt einen ökologischen Wandel, um eine Zukunft zu gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie leben. Die Verantwortung für Klimaschutz, die Frankreich im Rahmen des Pariser Klimagipfels (COP 21) der UNFCCC übernommen hat, sowie das Votum der Nationalversammlung vom 13. Juli 2018, den Umweltschutz, präzise den Schutz der Artenvielfalt und Maßnahmen gegen den Treibhauseffekt, im ersten Artikel der französischen Verfassung zu verankern, zeugen von starkem Verantwortungsgefühl sowie einem Bekenntnis zu diesem Wandel. Wir fordern den französischen Vorsitz der Alpenkonvention auf, ein engagierter, sichtbarer Förderer des ökologischen und solidarischen Wandels im Alpenraum zu sein und auch die anderen Mitgliedstaaten zu ermutigen, gemeinsam für einen ökologischen und solidarischen Wandel zu arbeiten.

Insbesondere rufen wir auf zu:

- einer effektiven und naturverträglichen Implementierung des Klima-Aktionsplans und der Klimaziele der Alpenkonvention mit einem Schwerpunkt auf den Schutz alpiner Lebensräume und Ökosysteme, da nur so die negativen Folgen des Klimawandels für den Wasserhaushalt und das Risiko von Schäden durch Naturgefahren vermindert werden können.
- rechtlichem Schutz für die wenigen verbliebenen alpinen Flussabschnitte in sehr gutem ökologischen Zustand und von hohem ökologischen Wert, einschließlich der Auwälder und Feuchtgebiete. Durch deren Ausweisung als Tabuzonen für den weiteren Infrastrukturausbau können sie weiterhin Ökosystemleistungen als Ressourcenlieferer und Naherholungsraum sowie ihre Rolle in der Katastrophenrisikominimierung erfüllen.

Warum wir hier sind

Wir wollen der weltweiten Naturzerstörung
Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten,
in der Mensch und Natur in Harmonie leben.



WWF-Spendenkonto:

ERSTE Bank
IBAN: AT26 2011 1291 1268 3901, BIC: GIBAATWWXXX
DVR: 0283908, ZVR. Nr.: 751753867



WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

tel: +43 1 488 17-0
fax: +43 1 488 17-44
wwf@wwf.at
www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich

- einem Stopp des Infrastrukturausbaus in natürlichen oder extensiv genutzten Wäldern und Weidegebieten. Dies ist nur möglich durch eine Harmonisierung der jeweiligen nationalen Bodenschutz- und Raumordnungsstrategien sowie eine übergeordnete Raumplanung, einschließlich der Umsetzung wirksamer Instrumente gegen nicht nachhaltigen Flächenverbrauch und Bodendegradation.
- einer Förderung nachhaltiger Ansätze in der Land-, Forst- und Tourismuswirtschaft, wie in den jeweiligen Protokollen der Alpenkonvention dargelegt, die unumgänglich sind, um den Herausforderungen der Klimawandel-Anpassung zu begegnen. Die wichtigsten Wirtschaftssektoren im Alpenraum und ihre Resilienz angesichts globaler Veränderungen hängen allesamt von einem intakten ökologischen Gleichgewicht ab. Nur wenn die Empfindlichkeit von Wildnisgebieten sowie die Kapazitätsgrenzen der bewirtschaftenden Gebiete respektiert werden, können sie im Gegenzug dem Wohl der Menschen dienen.
- in diesem Zusammenhang, einer Stärkung der Rolle und der Sichtbarkeit des Überprüfungsausschusses der Alpenkonvention. Insbesondere sollten die Empfehlungen des Überprüfungsausschusses in den Sitzungen des Ständigen Ausschusses besprochen und an regionale und lokale Behörden übermittelt werden. Diese sind oftmals für Entscheidungen in den Fachbereichen der Protokolle der Alpenkonvention zuständig, berücksichtigen sie aber nur selten, was auf einen Mangel an Information zurückzuführen sein könnte.
- einer Berücksichtigung der ökologischen Durchgängigkeit auf allen Ebenen, einschließlich der Aufrechterhaltung eines hohen Schutzstatus für große Beutegreifer. Die aktuellen Versuche, den Schutzstatus von Wölfen und Luchsen zu untergraben, würden keine wirksame Verbesserung des Herdenschutzes darstellen. Dies kann nur durch einen Paradigmenwechsel in der Alm- und Weidewirtschaft und einen offenen und inklusiven Dialog aller Interessengruppen auf lokaler, nationaler und makroregionaler Ebene erreicht werden.
- einem neuen Verständnis des demografischen Wandels: nicht als Bedrohung, sondern vielmehr als Chance für eine bessere Zukunft. Dabei geht es nicht nur um die soziale Dimension der menschlichen Migration, sondern auch um die Möglichkeit, verlassene Kulturlandschaften wieder in natürliche Lebensräume und/oder weniger intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen umzuwandeln.

Wir sind zuversichtlich, Eure Exzellenz, dass Sie diese Gelegenheit nicht verstreichen lassen, der Alpenkonvention ein nachhaltiges Zeichen dieser französischen Präsidentschaft zu hinterlassen.

Mit dem Ausdruck unserer höchsten Wertschätzung,

Christoph Walder
Delegationsleiter, WWF
Im Auftrag der nationalen WWF-Organisationen in den Alpenländern

Warum wir hier sind

Wir wollen der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie leben.



WWF-Spendenkonto:

ERSTE Bank
IBAN: AT26 2011 1291 1268 3901, BIC: GIBAAATWWXXX
DVR: 0283908, ZVR. Nr.: 751753867